

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter



Für die Redaction verantwortlich:
Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 8. August. Als neulich Ihr Blatt die erfreuliche Mittheilung brachte, unsere Eisenbahn sei nunmehr für ihre Fortführung nach Stettin und Swinemünde gesichert und lasse die erfreulichsten Vortheile einer Haupt-Bahn hoffen, ward gleichzeitig mit Bedauern beigelegt, daß von den unsäglichen Bahn-Schwierigkeiten, welche unsere Stadt getroffen, noch eine ungelöst sei. Als nämlich nach schwer-erreichter Bau-Üebnahme durch die Breslau-Freiburger Gesellschaft diese ihre Aufgabe, über Grünberg zu bauen, ohne Weiteres glaubte ändern und von Neusalz über Jülichau bauen zu können, als dieselbe Gesellschaft unseren Bahnhof bei der entfernten Semmler-Mühle, und danach wieder bei der untersten Ransiger Straße glaubte anlegen zu dürfen, als auch diese nachträglichen Gefahren mit Kummer und Noth abgewandt waren, und es nach persönlicher Verhandlung an Ort und Stelle gelungen war, den Bahnhof-Bau in äußerstmöglicher Stadt-Nähe an jetziger Stelle zu erreichen, so ward durch unsere resp. Kommunal-Behörden die Anfertigung eines stadterweiternden Bauplans beschlossen, wonach eine Haupt-Bahnhofstraße vom Gasthofe zum Russischen Kaiser nach der Niederstraße führen sollte. Hierzu ward in Uebereinstimmung mit der leitenden Behörde von einigen Privaten vorbereitend ein erforderlicher Acker angekauft mit dem Versprechen, das der Kommune für genannte Straße davon nöthige Land zum Kostenpreise abzulassen. Auch ward mit Bebauung derselben begonnen. Da jedoch später die Erwerbung anderer für den Durchbruch zur Niederstraße nöthigen Grundstücke auf Schwierigkeiten wegen zu hoher Forderungen stieß, sahen sich die resp. Kommunal-Behörden veranlaßt, diesen ersten Plan dahin zu ändern, daß besagte Straße, anstatt in grader Richtung nach der Niederstraße fortgeführt zu werden, mittelst Einbiegung in einen bereits vorhandenen Nebenweg durch ein Privat-Wohnhaus nach letztgenannter Straße weiter geführt werde. Vergebens ward darauf aufmerksam gemacht, es sei diese Bahnhof-Straße unter drei nur möglichen, die einzige, welche in kürzester Weise und in ganz ebener Thalung das Centrum, den Haupttheil der Stadt mit dem Bahnhofe verbinde, während zwei andere mögliche Bahnhof-Straßen über erschwerende Hügel führten und nur Seitentheile der Stadt mit dem Bahnhofe in Verbindung bringen könnten. Es sei daher fast unmöglich, die erstere Straße in ursprünglich beabsichtigter Weise unausgeführt zu lassen, wogegen zu fürchten sei, es werde deren spätere Ausführung noch weit kostspieliger als die jetzige werden. Als die Gefahr hierfür sich vergrößerte, der Besitzer eines für die Weiterführung nach der Niederstraße nöthigen Grundstückes darauf einen großen Neubau zu unternehmen begann, da traten rasch entschlossen einige Private zusammen, schlossen Vor-Contracte mit diesem Besitzer und erboten sich gegen die resp. Kommunal-Behörden, die Durchführung der

betr. Straße bis zur Niederstraße zu festem Preise auf ihr Risiko zu übernehmen. Auf dieses Erbieten ist, laut letztem Wochenblatt, eingegangen und somit der letzte Nummer unseres Eisenbahn-Unternehmens gehoben, unserer Stadt eine Bahnhof-Straße gesichert worden, welche Grünberg zur Ehre, und will's Gott, seinem Verkehr zu großem Vortheil gereichen wird. Eine 48 Fuß breite, mit schattigen Bäumen zu bepflanzen, an beiden Seiten mit bequemen Bürgersteigen versehene Straße wird den Rathhausplatz und die ganze mittlere Stadt in nahe Verbindung mit dem Bahnhofe bringen. Wohl sind die Kosten dieses neuen Bahn-Opfers groß und schmerzlich, doch möge Grünberg niemals vergessen, daß seine Bürgerschaft, um nur überhaupt eine Bahn-Verbindung zu erlangen, gleich Anfangs sich zu einem Opfer von Hundert Tausend Thaler in Bahn-Aktien mit sehr unsicherer Verzinsung entschlossen hatte, obwohl es sich damals nur um eine Neben-Bahn handelte, daß dagegen jetzt eine mächtige Hauptbahn unserer Stadt zu Theil wird, während die von derselben gebrachten und noch zu bringenden Opfer weit unter der Hälfte vorstehender Summe bleiben. Will die Gegenwart diese Opfer nicht voll tragen, so werden sich Mittel und Wege finden lassen, sie nach Billigkeit auf die Zukunft zu übertragen. Nur Eins möge nicht außer Acht gelassen werden. Alle für die Bahn gebrachten und noch zu bringenden Opfer können und werden unserer Stadt nur dann zum Segen gereichen, wenn wir, um reich erndten zu können, die reiche Aussaat nicht scheuen, und nicht mit Klagen und Mißmuth, sondern mit freudigstem Vertrauen und einsichtsvollem Muth die so viele Jahre vergeblich ersehnte Eisenbahn begrüßen! — Dank allen wackren Mittheilern, namentlich denen, welche selbst ohne den Schein von Sonder-Interessen und Eigennutz zum großen Unternehmen treu, redlich und einsichtsvoll mitgewirkt, Verbächtigungen, selbst Risicos nicht gescheut haben.

[†] Grünberg, 9. August. Von Osten nach Westen fortschreitend zeigt sich leider bereits an den Marken der diesseitigen Lande die gefährliche Seuche, die Cholera. Wenn für jetzt auch noch keine directe Besorgniß einer allgemeinen Verbreitung dieser Epidemie über Deutschland oder irgend ein beunruhigendes Anzeichen vorliegt, daß sie — was der Himmel verbüte — ihren verderblichen Weg über unsere Provinz nehmen wird, so schreibt doch die Vorsicht vor, schnell diejenigen Mittel anzuwenden, welche das Entstehen und Umsichgreifen der Seuche zu verhindern im Stande sind, und dieses ist die Desinfection. Ueber die zweckmäßigsten, durch die Praxis erproben und zugleich billigsten Mittel zu diesem Zwecke hoffen wir demnach von einer dazu wohlberufenen Seite einige Mittheilungen bringen zu können.

— Grünberg. Seit einigen Tagen ist die Beförderung des Tagespersonen zuges von Breslau nach Berlin auf der Strecke von Koblitz derartig beschleunigt, daß derselbe bei dem nämlichen Abgange aus Breslau um 7 Uhr 10 Minuten früh

schon um 1 Uhr 4 Minuten Nachmittags in Guben und gegen 5 Uhr in Berlin eintrifft. Wenn man daher Nachmittags um 5 Uhr in Berlin eintreffen will, so muß von jetzt ab der zwischen 9 und 10 Uhr von Rothenburg nach Guben abgehende Zug benutzt werden.

— Wie der „Glogauer Anzeiger“ meldet, ist es dem Herrn Abtheilungs-Baumeister Wernich gelungen, den neulich mitgetheilten Befehl des königlichen Kriegsministeriums, nach welchem der nothwendige Anbau des Bahnhofes der Niederschl. Zweigbahn nicht in Fachwerk, sondern massiv gebaut werden soll, rückgängig zu machen. Der Anbau wird nunmehr in Fachwerk ausgeführt und die befürchtete Unterbrechung der Bauten findet somit nicht statt.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— So zahlreiche und große Ansprüche bereits für die Verteilung der französischen Kriegsschädigung von Seiten der deutschen Staaten angemeldet und anerkannt sind, so läßt sich doch leicht nachweisen, daß dieselben die 5 Milliarden nur wenig über die Hälfte erschöpfen und daß von den 1874 fällig werdenden letzten 3 Milliarden mindestens 2 Milliarden Fr. oder 500 Millionen Thaler zu beliebiger anderweitiger Verwendung erübrigen. Daß es auch diesen Milliarden gegenüber an allerhand mehr oder weniger nützlichen Verwendungen nicht fehlen wird, unterliegt keinem Zweifel. Die Projecte zu Provinzialfonds, Eisenbahn-, Canalbauten und Staatsschuldentilgungen werden wie die Bilze aus dem Boden schießen. Bevor man diesen aber Beachtung schenkt, scheint es uns doch erforderlich, zuzusehen, ob der eigentliche Zweck der französischen Milliarden, die Entschädigung für deutsche Kriegseleistungen, vollständiger Erfüllung entgegensteht. Zwar die verschiedenen Staatsklassen sind nicht blöde, Alles zu liquidiren, was sie zu Zwecken des Krieges aufgewandt haben. Wie steht es aber mit dem vollen Ersatz der Kriegseleistungen der Kreise und Gemeinden? Da sind ernstliche Zusicherungen noch nicht gegeben. Und doch haben die Kreise und Gemeinden, um diese Leistungen machen zu können, vielfach die Steuern erhöhen und Anleihen aufnehmen müssen; im günstigsten Falle hat man vorhandene Bestände aufgezehrt oder die Befriedigung von Communalbedürfnissen auf spätere Zeiten vertagt. Es sind aber dieselben Bürger, welche die Communallasten und die Staatslasten tragen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Grünberg.
Erste Abtheilung.

Grünberg, den 4. August 1871
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tuchmachermeisters Heinrich Senftleben zu Grünberg ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hugo Söderström hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. August 1871
Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Hrn. Kreisrichter Wendel im hiesigen Gerichtshause, Geschäftszimmer Nr. 25 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam

haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. September 1871 einschließlic

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. September 1871 einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedach-

anderweitige Dotationen des Staats für öffentliche Zwecke sind nicht am Plage, bevor die Communalfinanzen nicht wieder in den früheren Stand versetzt sind. Selbst wenn Frankreich keine Kriegsschädigung zahlte und der Ersatz der communalen Kriegseleistungen nur aus neuen Staatsanleihen bestritten werden könnte, müßten wir denselben fordern; denn die Staatsleistung vertheilt sich auf alle Bürger gleichmäßig, die Communalleistungen für den Krieg aber haben sich sehr ungleichmäßig vertheilt.

Oesterreich.

— In Wien ist nun, einer amtlichen Ankündigung zufolge, der Ausgleich mit den Czechen auf Grund einer die Selbstständigkeit des Landes verbürgenden Verfassung beendet. Es ließ sich denken, daß der Ausgleich gelingen werde; eine andere Frage aber ist, was die Deutschen dazu sagen werden. Darin liegt die Schwierigkeit der österreichischen Verhältnisse, daß die Maßregel, welche die eine Nationalität befriedigen soll, die Eifersucht der andern erregt.

Frankreich.

— Gambetta macht neuerdings Versuche, die gesamte Linke der Nationalversammlung zu einer großen Partei zu vereinigen, welche sich natürlich seiner Führung unterzuordnen hätte. Ob die gemäßigten Republikaner sich mit den Radikalen vereinigen werden, scheint noch nicht festzustehen; dem Auftreten der Monarchisten ist es vielleicht vorwiegend zuzuschreiben, wenn sich alle republikanischen Elemente fester aneinander schließen. Der erstere größere Kampf wird voraussichtlich bei Berathung des Antrages stattfinden, Ehrens Vollmachten zu verlängern, den die Linke demnächst stellen wird, um die Republik fester zu consolidiren.

Das in England und Amerika seit lange bekannte und bewährte Rumsford-Bier — den Organismus kräftigend, nervenstärkend, nährend, nach dem Urtheil namhafter Aerzte in vielen Krankheiten heilsam, ja die Krankheitsstoffe im Voraus beseitigend — erfreut sich, wie uns mitgeteilt wird, bereits auch bei uns einer großen Verbreitung. Wir empfehlen es allen Schwächlingen (Erwachsenen wie Kindern), Leidenden, Reconvalescenten, nährenden Frauen, etc. Die Flasche nur 5 Sgr. ist es zu beziehen aus der Rumsford-Bier-Niederlage, Wallstr. 7 und 8 Berlin.

ten Frist angemeldeten Forderungen auf den 15. September 1871
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Hrn. Kreisrichter Wendel im hiesigen Gerichtshause, Geschäftszimmer Nr. 26 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath Leonhard, sowie die Rechtsanwälte Gebhard und von Dobschütz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Eine Stube zu vermieten
7. Bezirk Nr. 2.

Berlin, den 20. Juli 1871.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniß, daß dem Niederschlesischen Cassenverein Friedr. Förster jun. & Co. zu Grünberg die Agentur der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft für den Kreis Grünberg und die angrenzenden Kreise übertragen ist.

Das Gesellschafts-Statut, die Instruction für die Werthsermittlungen und unser Prospect vom 25. Juni 1870 können bei der Agentur eingesehen, auch Antrags-Formulare daselbst entnommen werden.

Die Agentur wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben. Gebühren sind an die Letztere nicht zu entrichten.

Die Direction.

gez. v. **Philipsborn.**

gez. **Bossart.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Vermittelung von hypothekarischen Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz, sowie von Anleihen für Städte, Corporationen etc.

Grünberg, den 8. August 1871.

Niederschlesischer Cassenverein

Friedr. Förster jun. & Co.

Weidenwerder-Verpachtung.

Die im hiesigen Kämmerei-Oderwalde belegenen ca. 60 Morgen umfassenden Weidenwerder sollen

Mittwoch den 16. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Kramper Oderfischerei-Etablissement auf sechs Jahre anderweit unter den im Termin zur Kenntniß kommenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir Reflectanten mit dem Bemerken einladen, daß im Termin eine Bietungs-Caution von 25 Thlr. zu stellen ist.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd zu Heinersdorf bei Grünberg soll vom 1. September c. ab auf 3 Jahre in zwei Antheilen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht auf Sonnabend den 26. August c. Nachmittag 4 Uhr in der Brauerei zu Heinersdorf Termin an, und werden in demselben die Verpachtungs-Bedingungen bekannt gemacht.

Heinersdorf, den 5. August 1871.

Hausius,

Ortsvorstand.

Bei der Hochzeit des Herrn Ad. Prüfer mit Fräulein Auguste Eschierste ist unsere Anstalt mit 1 Thlr. 15 Sgr. bedacht worden, wofür wir bestens danken.
Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Vorläufige Anzeige.

Grünberg i./Schl., 9. August 1871.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

vom 15. August c. ab

hierorts ein



Speditions-Geschäft



unter der Firma

Albert Schay in Grünberg i. Schl.

eröffnen und tägliches Fuhrwerk zwischen Rothenburg und Grünberg unterhalten werde.

Indem ich um gefl. Zusendungen an meine Adresse ersuche, sichere ich stets prompte und billigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Albert Schay.

Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts von verschiedenen Artikeln in Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren zu sehr billigen Preisen. Es bittet um geneigten Zuspruch
E. Hallwass.

Feine fette

Matjes-Heringe

empfiehlt zu verschiedenen Preisen

Julius Peltner.

10,000 Stück Blechpfeifen, noch fast ganz neu, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter Grobnecht wird bei hohem Lohn verlangt. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Donnerstag den 10. August
CONCERT.

Anfang 7½ Uhr.
H. Künzel, Trüffler.
Mercur: Heut Abend gemischter
Chor bei Künzel.

Heute Donnerstag zum
Frühstück



bei

frische Wurst
C. Wennrich.



Turn-Verein.

Freitag den 11. huj.

Abends 9 Uhr

Haupt-Versammlung
bei **Gürschner.**

Tagesordnung: Gausest in Neu-
salz am 27. d. Mts. 1c.
Jeden Abend Turnen (Wettübungen).

Königschießen in Saabor.

Sonntag den 13. August findet das
Königschießen in Saabor statt, wozu
ergebnst einladet

Der Schützen-Vorstand.

Ein Schwein zum Weitersfüttern
steht zum Verkauf.

Sonabend früh 9 Uhr
**frische Blut- und Leber-
wurst und Schweine-
fleisch, à 3 Sgr. 6 Pf.**

H. Obst, Bäckermeister,
Krautstraße.

Aecht pers. Insectenpulver

empfiehlt **Gustav Sander.**

Eine fast ganz neue Krimmerogge
steht zum Verkauf beim

Schmidt Stolpe,
Berliner Straße.

**Kräftige Oberruben- und
Grünkohlplanzen bei**

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner

Sobien erschien:

**Unterrichtshefte für den
gesamten Maschinenbau.**

Mit zahlreichen Abbildungen und Con-
structionszeichnungen.

Herausgegeben von C. G. Weitzel.

1. Bg. elegant broch. Preis à 5 Sgr.
Die erste Lieferung dieses ausgezeichneten,
billigen und Jedermann verständlichen Wer-
kes ist in allen Buchhandlungen einzusehen,
in Grünberg bei **W. Lenzsohn.**

Leipzig, 1871. **Moriz Schäfer.**

Verwandten und Freunden statt
besonderer Meldung zur Nachricht,
dass meine liebe Frau heute Nach-
mittag von einem kräftigen Jungen
glücklich entbunden worden.

Grünberg, den 8. August 1871.

Fr. Koch.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Bauergrundbesitzer Laurentius
Panjas zu Wenig-Lessen gehörige Bauer-
nahrung Nr. 2 zu Wenig-Lessen, ent-
haltend eine der Grundsteuer unterlie-
gende Fläche von 164,0 Morgen, ver-
anlagt zur Grundsteuer mit einem
Reinertrage von 56,7, Thlr. und zur
Gebäudesteuer mit einem Nutzungsw-
erthe von jährlich 20 Thlr., soll im
Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. September 1871
Vormittags 11 Uhr an
ordentlicher Gerichtsstelle
Zimmer 25

versteigert und das Urtheil über die
Ertheilung des Zuschlags

am 23. September 1871

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der
neueste Hypothekenschein, die besonders
gestellten Kaufbedingungen, etwaige
Abschätzungen und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen können
in unserem Bureau III. während
der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum
oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung in das Hypo-
thekensbuch bedürfende, aber nicht einge-
tragene Realrechte geltend zu machen
haben, werden hiermit aufgefordert,
dieselben zur Vermeidung der
Präklusion spätestens im Ver-
steigerungstermine anzumelden.

Grünberg, den 2. August 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

! Bouquets !

Bestellungen darauf bei **R. Fitze**
am Markt und in meiner Wohnung.

Gustav Neumann,

Handelsgärtner.

**Cement, frisch und in voller
schwerer Packung**

empfiehlt billigst

Gustav Sander.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. August.						Crossen, den 3. August.						Sagan, den 5. August.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen . . .	3	2	6	2	25	—	3	10	—	2	20	—	3	7	6	3	2	6
Roggen . . .	2	3	9	2	2	6	2	2	—	1	20	—	2	5	—	2	2	6
Gerste . . .	1	25	—	1	22	6	1	20	—	—	—	—	1	22	6	1	17	6
Hafer . . .	1	10	—	1	7	6	1	13	—	1	8	—	1	10	—	1	5	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	—	2	10	—
Hirse . . .	3	25	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	24	—	—	20	—	—	20	—	—	16	—	1	2	—	—	—	—
Heu der Ctr. .	—	17	6	—	15	—	—	25	—	—	—	—	1	—	—	—	22	6
Stroh d. Sch. .	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—	7	—	—
Butter d. Pfd. .	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	—	8	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Lenzsohn in Grünberg.

**Feinste
engl. Matjesheringe**

von neuer Sendung empfiehlt

Otto Schulz.

Ralf,
Montag, Dienstag und Mitt-
woch am Ofen.

A. Klopsch.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die
Schule mit gutem Erfolg besucht hat,
kann zum 1. October d. J. unter gün-
stigen Bedingungen als Lehrling in
Züllichau placirt werden. Näheres in
der Exped. des Wochenbl.

Am 7. huj. ist in Grünberg ein
goldener Ring verloren worden.
Dem Wiederbringer eine gute Beloh-
nung durch die Exped. d. Bl.

Das Haupt-Depôt für den Zoll-
verein des jeden Organismus kräf-
tigenden neu importirten engl. **Nun-
ford'schen Regenerations-Bie-
res,** bereits durch viele namhafte
Aerzte attestirt, befindet sich Wallstr.
7 und 8 Berlin.

Zwei Jagdgewehre, das eine Zünd-
nadel, das andere Perkussion, (doppelt-
läufig), sind zu verkaufen

Berliner Straße Nr. 31.

**Beilchenblaue Schreib-
und Copirpinte** in ganz vorzüglich
schöner Qualität empfiehlt äußerst billig
Ernst Kauschke.

Gut. 68r W. à D. 6 Sgr. bei Karol. Ruppe,
Oberstraße im Karl Prüfer'schen Hause.

Weinausschank bei:

Robert Körner, 68r 7 sg.
Wwe. Scheithauer, Silberberg, 68r 7 sg.
Reinhold Wahl am Markt, 68r 7 sg.
Böttcher Stark, Niederstr., 68r 6 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 12. Vorm. 9½
Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 10. Sonntage nach Trinitatis.)

(Collette für die Juden-Mission.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pa-
stor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Begehaup.